

E: 01.12.2021

18/1715



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT

Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz
Postfach 3280 | 55022 Mainz

Präsidenten des
Landtags Rheinland-Pfalz
Herrn Hendrik Hering
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

DER MINISTER

Schillerplatz 3-5
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-3595
Poststelle@mdi.rlp.de
www.mdi.rlp.de

1. Dezember 2021

Mein Aktenzeichen
0102#2021/0070-0301
354

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Dr. Michael Mensing
michael.mensing@mdi.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-3813
06131 16-17-3813

Kleine Anfrage des Abgeordneten Thomas Barth (CDU)
betr. „Digitale Notfallversorgung“
- Drucksache 18/1542 -

Vorbemerkung:

Das für das Rettungswesen zuständige Ministerium des Innern und für Sport arbeitet gemeinsam mit verschiedenen Partnern seit dem Jahr 2008 an innovativen, softwaregestützten Lösungen im Rettungsdienst. Zahlreiche Projekte wurden bereits finalisiert und entsprechende Lösungen wurden implementiert. Beteiligt sind hierbei unter anderem die örtlich zuständigen Rettungsdienstbehörden, die Technische Universität Kaiserslautern und das seit 2008 am Fraunhofer Institut für Experimentelles Softwareengineering (IESE) angesiedelte Deutsche Zentrum für Notfallmedizin und Informationstechnologie (DENIT). Aufgaben des DENIT sind die kompetente Beratung und Unterstützung bei der Analyse und Bereitstellung von Daten zu rettungsdienstlichen Fragestellungen. Aus dem bereits im Jahr 2012 prämierten Projekt „Zentraler landesweiter Behandlungskapazitätennachweis (ZLB)“ wurde unter Beteiligung verschiedener Akteure des Rettungsdienstes und der Krankenhäuser in Rheinland-Pfalz gemeinsam mit dem Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit das Projekt „Digitale Vorankündigung von Notfallpatienten (DIVONO)“ ins Leben gerufen. DIVONO dient der gezielten Vorankündigung von Patientinnen und Patienten direkt von der Einsatzstelle aus. Dabei erfolgt eine Vernetzung zwischen Leitstellendaten,



medizinischen Patientendaten aus dem Notfalldatensatz und Endgeräten in der Klinik (DIVONO-Dashboards) in einer innovativen Weise. Das Projekt unterliegt einer laufenden wissenschaftlichen Evaluation.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1:

Die Einführung von DIVONO ist für das erste Halbjahr 2022 geplant.

Zu Frage 2:

Das DIVONO-Modul des ZLB ist bereits seit längerem durch das Fraunhofer IESE fertig entwickelt. Die Verzögerungen sind darin begründet, dass DIVONO auch auf Schnittstellen zu Drittsystemen zugreift. Auf Seiten der Hersteller dieser Systeme sind diesbezüglich erhebliche Verzögerungen eingetreten. Entsprechende Lösungen werden derzeit im engen Dialog zwischen dem Fraunhofer IESE und den beteiligten Unternehmen erarbeitet. In der geplanten Umsetzung auf Basis der umfangreichen Anforderungsanalyse ist das Projekt DIVONO aus technischer und organisatorischer Sichtweise hochgradig innovativ.

Zu Frage 3:

Die Verteilung von Patientinnen und Patienten beim sogenannten Massenanfall von Verletzten (MANV) erfolgt auf der Basis der Entscheidung der im Einsatz befindlichen Abschnittsleitung Gesundheit. Bis zu deren Eintreffen obliegt die Entscheidung den vor Ort befindlichen Einsatzkräften des Rettungsdienstes. Ziel bei der Patientenverteilung ist es, dass alle Patienten schnellstmöglich einer der Verletzungsschwere angemessenen Zieleinrichtung zugeführt werden und gleichzeitig eine Überlastung



einzelner Kliniken vermieden wird. Der ZLB ist dabei eine für die Zuweisung zentrale Informationsgrundlage. Zusammen mit der Aktivierung der MANV-Alarm- und Einsatzpläne der Kliniken ist somit eine der Lage angepasste Verteilung und Weiterversorgung der Patienten möglich. Somit wird eine weitreichende Vernetzung von Einsatzdaten in Echtzeit, Alarm- und Einsatzplänen des Rettungsdienstes und der Krankenhäuser sowie von Daten des ZLB erreicht.

Zu Frage 4:

In Rheinland-Pfalz wird nur bei Krankentransporten eine spezifische Rückmeldezahl erhoben. Es ist jedoch geplant, eine Schnittstelle zwischen dem landesweiten medizinischen Einsatzdokumentationssystem des Rettungsdienstes und dem zur Analyse der Leitstellendaten verwendeten System der Statistiklösung im Rettungsdienst Rheinland-Pfalz zu etablieren.

Zu Frage 5:

Die Darstellung der Klinikkapazitäten in den Leitstellen ist in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich geregelt. Einige Länder wie Rheinland-Pfalz haben dazu flächendeckend ein einheitliches IT-System eingeführt. In anderen Ländern sind IT-Systeme nur regional bzw. auf kommunaler Ebene etabliert oder die angestrebte flächendeckende Umsetzung ist noch nicht abgeschlossen. Das angeführte Tool IVENA ist nicht flächendeckend in zwölf Bundesländern eingeführt.

Rheinland-Pfalz hatte bereits in den 1990er Jahren unter technischer Betreuung des DRK-Landesverbandes ein erstes IT-gestütztes System, den ZLB, eingeführt. 2011 wurde vom Fraunhofer IESE anhand eines landesweit konsentierten Anforderungskatalogs eine Neukonzeption des ZLB vorgenommen. Seit dem 1. Mai 2012 ist das System flächendeckend in den Leitstellen und Kliniken in ganz Rheinland-Pfalz etabliert und war damit eines der ersten derartigen Systeme in Deutschland, das leitstellenübergreifend und landesweit operiert. Seitdem wurde das System kontinuierlich weiterentwickelt (u. a. durch die Einführung der Dokumentation von



COVID-19-Kapazitäten). Der ZLB ist für den Rettungsdienst ein unerlässliches Instrument bei der Suche nach aufnahmefähigen Kliniken und der Beurteilung der Versorgungslage sowohl im Individualnotfall als auch im MANV. Bezüglich der avisierten Funktionalität sind IVENA und der ZLB mit DIVONO nicht vergleichbar.

Zu Frage 6:

Aktuell existieren keine Schnittstellen zwischen den Systemen, da es aus medizinischer Sicht erhebliche inhaltliche Unterschiede gibt. Bezüglich der Teilkomponenten, bei denen eine inhaltliche Deckungsgleichheit vorliegt, steht das Land Rheinland-Pfalz einer entsprechenden Schnittstelle zum Datenaustausch mit Hessen, das als einziges Nachbarland von Rheinland-Pfalz IVENA nutzt, offen gegenüber.

In Vertretung

Randolf Stich
Staatssekretär